

# Realschule Hausberge



2022

## **Inhaltsverzeichnis**

|  |           |
|--|-----------|
| <b>1.Schuldarstellung .....</b>  | <b>3</b>  |
| <b>1.1 Die Realschule Hausberge im Überblick.....</b>                                    | <b>3</b>  |
| <b>1.2 Pädagogische Grundorientierung und Leitbild für die pädagogische Arbeit .....</b> | <b>5</b>  |
| <b>1.3 Bericht über die bisherige Entwicklungsarbeit .....</b>                           | <b>6</b>  |
| <b>1.4 Schulische Arbeitsfelder.....</b>   | <b>7</b>  |
| <b>1.4.1 Ganztagskonzept.....</b>  | <b>7</b>  |
| <b>1.4.2 Individuelle Förderung .....</b>  | <b>9</b>  |
| <b>1.4.3 Lernkompetenzcurriculum.....</b>  | <b>11</b> |
| <b>1.4.4 Fachliches Lernen .....</b>   | <b>12</b> |
| <b>1.4.5 Durchgängige Sprachbildung.....</b>   | <b>14</b> |
| <b>1.4.6 Bilingualer Unterricht.....</b>   | <b>15</b> |
| <b>1.4.7 Soziales Lernen .....</b>   | <b>16</b> |
| <b>1.4.8 Gemeinsames Lernen .....</b>  | <b>17</b> |
| <b>1.4.9 Bewegte Schule .....</b>  | <b>18</b> |
| <b>1.4.10 Medienkonzept.....</b>   | <b>18</b> |
| <b>1.4.11 Berufswahlorientierung .....</b>   | <b>19</b> |
| <b>1.4.12 Gender-Konzept.....</b>  | <b>21</b> |
| <b>1.4.13 Beratungskonzept .....</b>   | <b>21</b> |
| <b>2. Schulentwicklung .....</b>   | <b>22</b> |
| <b>2.1 Entwicklungsziele.....</b>  | <b>22</b> |

# 1. Schuldarstellung

## 1.1 Die Realschule Hausberge im Überblick

Die Realschule Hausberge der Stadt Porta Westfalica besteht seit 1967. Sie ist eine drei- bis vierzügige bilinguale Schule in ländlicher Region, die ab dem Schuljahr 2010/11 aufwachsend ab Klasse 5 in eine gebundene Ganztagschule umgewandelt worden ist. Seit 2016 besteht eine Beschränkung auf eine Dreizügigkeit durch den Schulträger. Zusammen mit dem städtischen Gymnasium bildet die Schule das Schulzentrum Süd der Stadt Porta Westfalica. Jede Schulform ist in einem eigenen Gebäudetrakt untergebracht. Schulhof, Sportanlagen, Forum und Mensa werden von beiden Schulen gemeinsam genutzt.

*Standort*

Der Schule stehen neben den Klassenräumen und einzelnen Gruppenräumen (SV, Streitschlichtung, zwei Schüleraufenthaltsräume) moderne naturwissenschaftliche Fachräume sowie zwei mit jeweils 30 Arbeitsplätzen ausgestattete Informatikräume zur Verfügung. Außerdem sind zwei Kunsträume, ein Musikraum und eine Lehrküche vorhanden. Ein Großteil der Unterrichtsräume ist bereits mit Dokumentenkameras, Laptops und Beamer ausgestattet. Im Verwaltungsbereich befinden sich das Hausmeisterbüro, das Schulleitungszimmer, das Sekretariat, zwei Konrektorenbüros, ein Besprechungsraum sowie das Lehrerzimmer. In der Schülerbücherei mit Anbindung an das pädagogische Zentrum erfolgt die Ausleihe direkt über das Computersystem der Stadtbibliothek. Die Sportanlage (Dreifachhalle mit zusätzlicher Gymnastikhalle, zwei Außenplätze, davon ein Kunstrasenplatz mit Flutlichtanlage) wird von Realschule und Gymnasium gemeinsam genutzt. Das Badezentrum mit Schwimmhalle und Freibad ist fußläufig erreichbar. In den Pausen steht allen Schülerinnen und Schülern<sup>1</sup> der Schulhof mit Grünflächen, Sitzecken, Spiel- und Sportflächen einschließlich Tischtennisplatten sowie Klettergeräten, Fußballtoren und Basketballkörben zur Verfügung. Bei schlechtem Wetter verbringen die Realschüler die Pausen im Pädagogischen Zentrum, in den Aufenthaltsräumen oder in den Flurbereichen der Schule. Zudem kann bei gutem Wetter das neu erbaute grüne Klassenzimmer im Außenbereich genutzt werden, womit Schülern und Lehrkräften eine Möglichkeit des offeneren Unterrichts geboten wird.

*Ausstattung*

Im Rahmen der Ganztagsoffensive des Landes NRW wurden bereits zum Schuljahr 2010/11 der Bau einer Mensa sowie der eines Selbstlernzentrums mit 15 Computerarbeitsplätzen im Schulzentrum Süd realisiert.

Der Pflichtunterricht im Ganztagsbetrieb findet an fünf Vormittagen sowie an drei, im bilingualen Zweig an vier Nachmittagen statt. Der Dienstagnachmittag wird für Konferenzen vorgehalten. An diesem sowie am Freitagnachmittag können die Schüler die Angebote verschiedener außerschulischer Partner (VHS, Musikschule, Sportverein) nutzen, so dass im Ganztags eine Betreuung an allen Nachmittagen der Woche gewährleistet ist.

Der Unterricht beginnt um 07.45 Uhr und endet im Vormittagsbereich nach der 6. Stunde um 13.05 Uhr, der Nachmittagsunterricht endet nach der 8. Stunde um 14.55 Uhr. Der Förderunterricht im Tutorensystem findet am Freitagnachmittag statt. In der Mittagspause in der 6. Stunde haben die Schüler die Möglichkeit, sich in der Mensa zu verpflegen. In dieser Zeit stehen ihnen im Rahmen der pädagogischen Übermittagsbetreuung (Kooperation mit dem

*Unterrichtszeit*

---

<sup>1</sup> Wenn in diesem Schulprogramm von Schülern, Lehrern o. Ä. gesprochen wird, so dient dieses der Lesefreundlichkeit des Programms und meint auch Schülerinnen, Lehrerinnen o. Ä.

Gymnasium und der VHS Minden) vielfältige Freizeit- und Unterstützungsangebote zur Verfügung.

Die Schülerinnen und Schüler der Realschule kommen aus allen Grundschulen der Stadt Porta Westfalica, von denen sich die meisten im offenen Ganzttag befinden. Im Schuljahr 2021/22 besuchen 531 Schülerinnen und Schüler die Schule, 259 Mädchen und 272 Jungen. Sie werden von 40 Lehrkräften unterrichtet. Etwa 60 % der Schüler benutzen die im Linienverkehr fahrenden Busse. In den vergangenen Jahren stieg die Schülerzahl zunächst kontinuierlich an. Ursprünglich dreizügig gebaut, entwickelte sich die Schule rasch zu einer soliden Vier-, in einzelnen Jahrgängen auch Fünzügigkeit. Während zu Beginn der 70er Jahre rund 500 Schüler die Realschule Hausberge besuchten, waren es Mitte der 80er Jahre bereits 680 Schüler. Ihren Höhepunkt in der Entwicklung der Schülerzahlen erreichte die Schule im Schuljahr 2007/08 mit 710 Kindern und Jugendlichen. Aufgrund des demografischen Wandels waren die Schülerzahlen inzwischen rückläufig. Mit der Entscheidung für den Ganzttag versucht die Schule, den veränderten familiären Bedingungen (Berufstätigkeit beider Eltern, größerer Anteil Alleinerziehender) insofern Rechnung zu tragen, als sie Lernangebote auch in den Nachmittagsbereich verlagert und damit eine umfassende Betreuung und individuelle Förderung der Schüler gewährleistet.

*Schülerzahlen*

Viele Eltern verlassen sich beim Übergang ihres Kindes von der Grundschule auf die weiterführende Schule auf die von der Grundschullehrkraft ausgesprochene Empfehlung. Mit der Auflösung der städtischen Hauptschule 2010 stieg allerdings die Zahl der Viertklässler, die von der Grundschule mit einer eingeschränkten Realschul- oder einer Hauptschulempfehlung zur Realschule wechseln, deutlich an. Ein eventuell erforderlicher Schulwechsel erfolgt erfahrungsgemäß überwiegend nach den Jahrgangsstufen 6 und 8. Dabei handelt es sich in der Regel um Übergänge von der Realschule auf eine Gesamt- oder Sekundarschule und vom Gymnasium auf die Realschule, vereinzelt auch von der Realschule auf das Gymnasium. Die Zahl der Schüler, die ein Schuljahr wiederholen mussten, lag in den letzten beiden Jahren bei 2-3%. Freiwillige Wiederholungen finden nur vereinzelt statt. Allerdings gibt es regelmäßig Schüler, die das 10. Schuljahr freiwillig wiederholen, um den Realschulabschluss oder die Zugangsberechtigung für die Sekundarstufe II zu erwerben.

*Übergänge*

In früheren Jahren betrug der Anteil der Schüler, die die Realschule mit der Fachoberschulreife mit Qualifikationsvermerk (Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe) verließen, etwa 30 bis 40 %. Mit der Einführung der zentralen Prüfungen am Ende der Klasse 10 ab dem Schuljahr 2006/07 ist dieser Anteil deutlich gestiegen und liegt seitdem in der Regel bei über 60 %. Im Vergleich zu früheren Jahren zeigt sich im Verhalten der Realschulabgänger eine deutliche Tendenz zur Fortsetzung der schulischen Ausbildung mit dem Ziel des Erwerbs der Fachhochschul- oder Allgemeinen Hochschulreife.

*Abschlüsse*

Im Rahmen des Ganztagsbetriebs und der pädagogischen Übermittagsbetreuung arbeitet die Realschule Hausberge mit der Volkshochschule Minden zusammen (Betreuungs-, Unterstützungs- und Bewegungsangebote). Im Zuge der Berufsorientierung erhalten alle Realschüler Einblicke in die Arbeitswelt an außerschulischen Lernorten. Dabei wird die Schule seit Anfang 2002 durch ihren Kooperationspartner, die Stadtparkasse Porta Westfalica, sowie verschiedene Partnerfirmen der umliegenden Region<sup>2</sup> unterstützt. Weitere außerschulische Partner sind im Rahmen der Berufswahlvorbereitung die Barmer Krankenkasse und die Bundesagentur für Arbeit mit einem in der Schule eigens eingerichteten Büroraum, um regelmäßige Sprechzeiten zu sichern. Außerdem kooperiert die Realschule Hausberge mit der

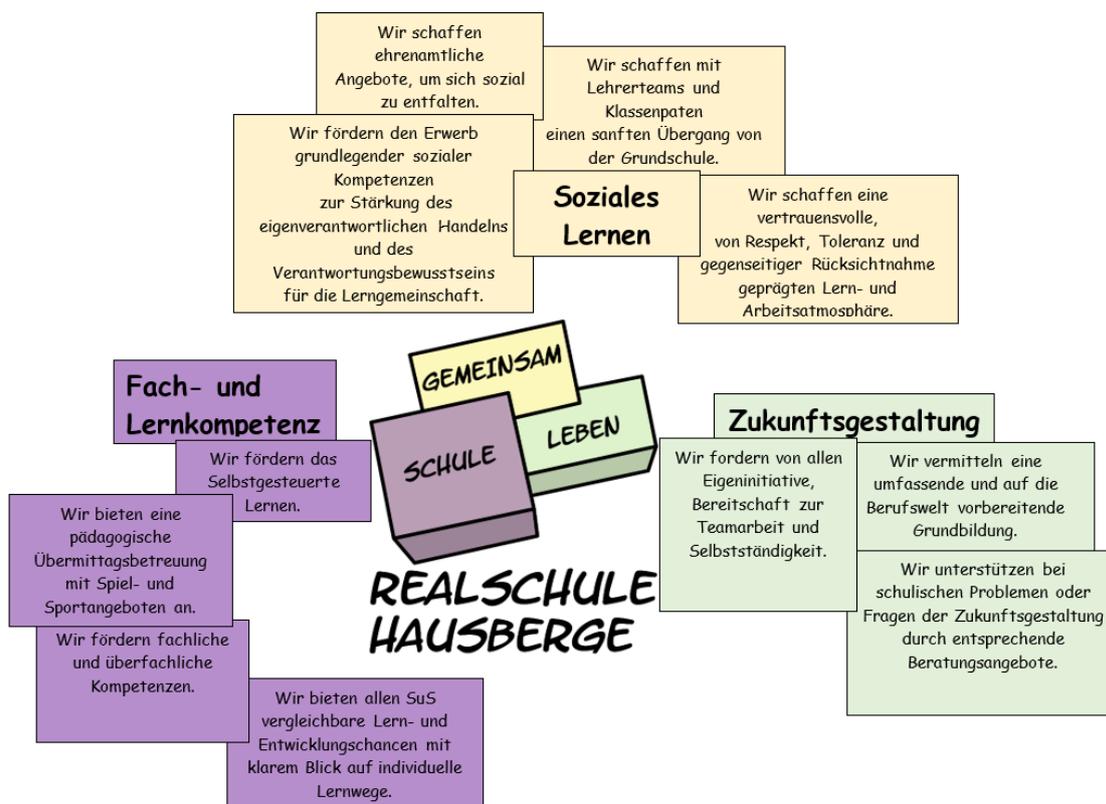
*Außerschulische Partner*

<sup>2</sup> U.a. Firma Minda Industrieanlagen, Firma Ornamin Kunststoffe

Musikschule Porta Westfalica (Gitarrenkurse), der Stadtbücherei (Schülerbücherei) und der Jugendhilfe (Ausbildungskurse zur Gruppenleitung). Im Schuljahr 2021/22 wurde ein Kooperationsvertrag mit der KZ-Gedenkstätte Porta Westfalica geschlossen, der verschiedene Bildungsangebote und die Pflege von Stolpersteinen einschließt. Diese Zusammenarbeit der Schule mit regionalen Kooperationspartnern fördert die Integration gesellschaftlicher Realität in das Schulleben und öffnet zugleich die Schule nach außen.

Seit 1976 wird die Schule in ihrer Arbeit durch den von engagierten Eltern gegründeten Förderverein unterstützt, der sich rege an der Gestaltung des Schullebens beteiligt. Mitglieder sind Eltern, Lehrer, ehemalige Schüler sowie Freunde der Realschule Hausberge. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne einer Förderung und Unterstützung der Schüler sowie der schulischen Einrichtungen der Realschule im Schulzentrum Süd. So werden z. B. die Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln, die Gestaltung des Schulhofs, die Raumausstattung im Schulgebäude sowie Klassenfahrten und andere schulische Veranstaltungen finanziell bezuschusst. Darüber hinaus leistet der Verein durch jährliche besondere Aktivitäten, die die Gemeinschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schulgemeinde stärken sollen, einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung des Schullebens.

## 1.2 Pädagogische Grundorientierung und Leitbild für die pädagogische Arbeit



„Gemeinsam Schule leben“ beschreibt das schulische Leitbild und zeigt, worauf die Realschule Hausberge besonderen Wert legt. Schülerinnen und Schüler sollen in ihrer Fach- und Lernkompetenz angemessen gefordert und gefördert werden, wozu auch der Ganzttag mit seinen außerunterrichtlichen Angeboten beiträgt. In einer von gegenseitiger Rücksichtnahme geprägten Lern- und Arbeitsatmosphäre soll voneinander und vor allem auch miteinander

gelernt werden. Teamarbeit und Selbstständigkeit, die auch im weiteren Berufsleben unerlässliche Kompetenzen sein werden, werden so bereits im Schulalltag erlebt und gefördert.

Ziel unserer unterrichtlichen und erzieherischen Arbeit ist es, den Schülerinnen und Schülern auf ihrem Weg zu einem qualifizierten Schulabschluss neben einem grundlegenden und zukunftsorientierten fachlichen Wissen über das schulinterne Lernkompetenzcurriculum systematisch auch weitere Schlüsselqualifikationen wie Verantwortungsbereitschaft, Kreativität, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie, auch im Sinne eines lebenslangen Lernens, Methoden- und Medienkompetenz zu vermitteln.

Besondere Bedeutung im Rahmen der qualitativen Weiterentwicklung der schulischen Arbeit haben neben diesem pädagogischen Grundkonsens und teamorientierten kollegialen Arbeitsstrukturen auch eine gezielte, an den jeweils aktuellen Bedürfnissen der Schule orientierte Lehrerfortbildung sowie eine sinnvolle Schüler- und Elternmitwirkung, um möglichst alle am Schulleben Beteiligten in den Entwicklungsprozess einzubeziehen.

Klare Regeln und Vereinbarungen („Störungsfreies Lernen“) sowie das Wahrnehmen von Pflichten im Rahmen der Klassen- und Schulgemeinschaft tragen zu einer vertrauensvollen Lernatmosphäre bei.

Darüber hinaus ist für eine gelingende Förderung die regelmäßige, umfassende Beratung von Schülern, Lehrern und Eltern erforderlich, die an der Realschule Hausberge auf vielen Ebenen schulintern, aber im Sinne einer Öffnung von Schule auch mit Unterstützung außerschulischer Experten (u.a. Schulberatungsstelle, Jugendamt, Polizei, Partnerschulen und -betriebe) geleistet wird.

### **1.3 Bericht über die bisherige Entwicklungsarbeit**

Ausgangspunkt für die laufende Entwicklungsarbeit an der Realschule Hausberge sind die mit der Schulaufsicht abgestimmten Zielvereinbarungen zu den Ergebnissen der letzten Qualitätsanalyse aus dem Jahr 2011.

Als Auftragslage für die kommenden Schuljahre ergaben sich hier

*Auftrag*

- die Förderung eines aktiven Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung individueller Lernwege
- die systematische Sprachförderung
- die Förderung des fachlichen Austauschs sowie
- die Förderung einer systematischen Gender-Mainstream-Erziehung.

Die Umsetzung der daraufhin geplanten Maßnahmen erfolgte über einen mittelfristig angelegten Arbeitsplan und fand im Wesentlichen über die folgenden Schritte statt:

- Schaffung von Koordinatorenstellen für Sprachförderung, Gender-Mainstream-Erziehung und fachlichen Austausch über kollegiale Hospitationen
- Jährliche Evaluations- und Planungstreffen von Schulleitung, Steuergruppe, Koordinatoren
- Bestandsaufnahme bisheriger Maßnahmen in den Fachschaften
- Kennzeichnung entsprechender Maßnahmen/Unterrichtseinheiten in den schulinternen Curricula
- Planung und Durchführung geeigneter Unterrichtsvorhaben und Projekte in jahrgangsbezogenen Fachteams mit gegenseitiger Hospitation

- Evaluation kollegialer Hospitationen in Tandemgesprächen und bzgl. allgemein relevanter Aspekte auch in den Fachschaften zur Planung weiterer Maßnahmen (z.B. zur Anschaffung von Lernmaterialien oder zur Stundenplangestaltung).

Regelmäßige Standardüberprüfungen in Form von Lernstandserhebungen und zentralen Prüfungen sichern dabei weiterhin die Qualität der fachlichen Anforderungen und die Kontinuität der unterrichtlichen Arbeit.

Seit dem Schuljahr 21/22 ist auch die Realschule Hausberge Schule des Gemeinsamen Lernens. Ein erstes Konzept ist bereits vorhanden und muss in den nächsten Jahren weiter überarbeitet werden.

Die Koordination des Unterrichtsentwicklungsprozesses erfolgt durch eine schulische Steuergruppe, deren Mitglieder in einer zweijährigen Fortbildungsmaßnahme<sup>3</sup> in verschiedenen Bereichen der Unterrichtsentwicklung grundlegend qualifiziert werden. Darüber hinaus wurde das gesamte Kollegium in einer über vier Jahre angelegten Qualifizierungsmaßnahme in den Grundlagenbausteinen „Methodenkompetenz“, „Teambildung im Klassenraum“, „Kommunikation in der Lerngruppe“ sowie im Anwendungsbaustein „Eigenverantwortliches Arbeiten im Fachunterricht“ geschult.

*Steuergruppe*

Parallel zu diesen Unterrichtsentwicklungsmaßnahmen erfolgt in den Fachschaften auch weiterhin die Implementation neuer Kernlehrpläne in die schuleigenen Lehrpläne zur Festlegung verbindlicher Unterrichtsvorhaben, jahrgangsbezogener fachlicher Mindeststandards sowie entsprechender Beurteilungskriterien. Gleichzeitig werden die überfachlichen Kompetenzen im Sinne einer Entwicklung umfassender jahrgangsbezogener Kompetenzprofile an die fachlichen Inhalte geknüpft, d. h. die Unterrichtsvorhaben implizieren auch kooperative Lernformen, Lernstrategien und Arbeitstechniken. Maßstab für ein erfolgreiches fachliches Lernen und Arbeiten sind dabei die tatsächlich erreichten Lernergebnisse der Schüler (VERA 8, Zentrale Prüfung 10), die in Fach-, Lehrer- und Schulkonferenzen vorgestellt und zur weiteren Umsetzung geeigneter Maßnahmen ausgewertet werden.

*Implementation  
der  
Kernlehrpläne*

## 1.4 Schulische Arbeitsfelder<sup>4</sup>

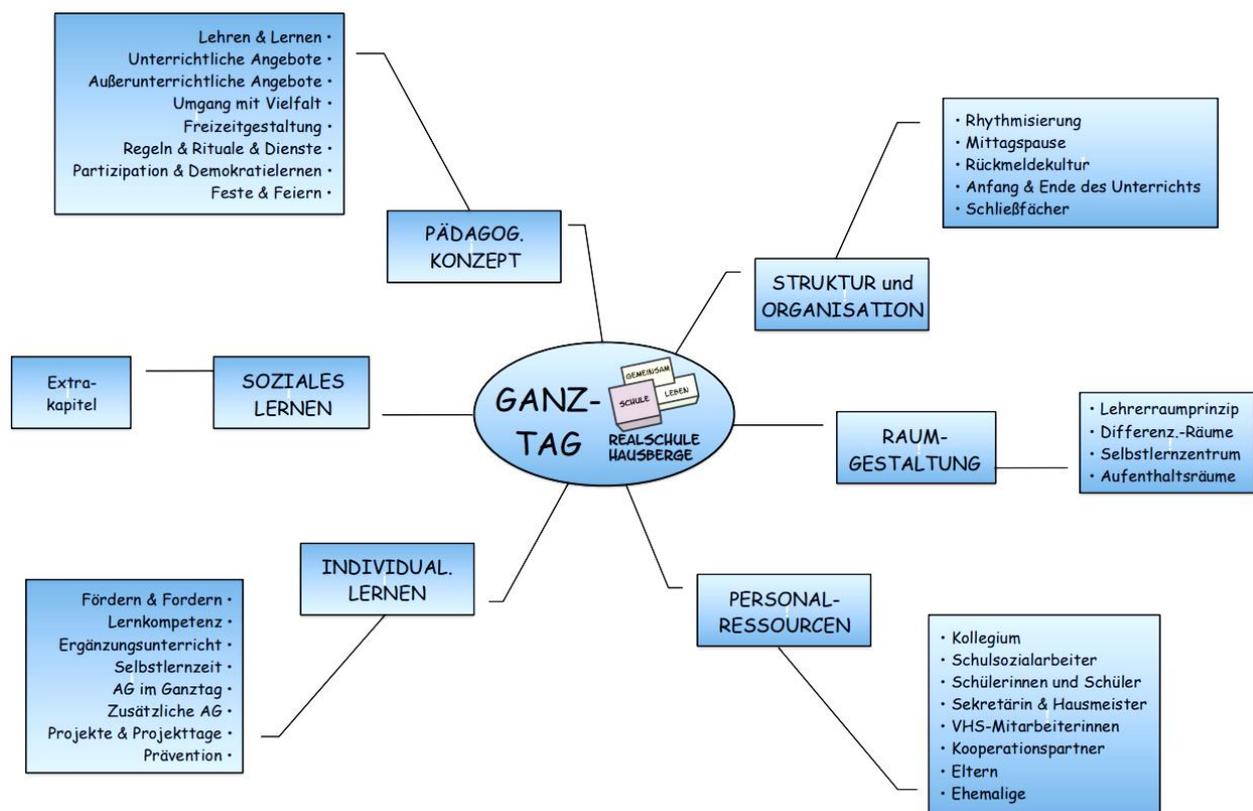
### 1.4.1 Ganztagskonzept

Ganztagschulen bieten eine Mischung aus verpflichtenden und freiwilligen Angeboten, aus zusätzlichen Lernzeiten und Freizeitgestaltung. Sie schaffen Bezüge zwischen Unterricht und außerunterrichtlichen Elementen. Ganztagschule bedeutet demnach, den Unterricht mit außerunterrichtlichen Angeboten zu verknüpfen und den Schultag als Einheit zu verstehen. Das gesamte zur Verfügung stehende Personal soll dabei gemeinsam Schule gestalten. Schülerinnen und Schüler erhalten somit eine möglichst ganzheitliche Betreuung und Bildung. Dies hat zwangsläufig die Umgestaltung des pädagogischen Programms und die Entwicklung eines Ganztagskonzepts, das im Schulprogramm niedergelegt ist, zur Folge. Die folgende Übersicht zeigt die geforderten Elemente und ihre Umsetzung an der Realschule Hausberge:

*Übersicht  
zum Ganztag*

<sup>3</sup> Qualifizierungsmaßnahme der Fachhochschule Lippe und Höxter in Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung Detmold.

<sup>4</sup> Hier in der Zusammenfassung. Die vollständigen Konzepte mit allen Konkretisierungen sind vor Ort einsehbar.



Unter der Intention einer optimierten Lernzeitgestaltung erhält die sinnvolle und kindgerechte Rhythmisierung des schulischen Ganztags einen besonderen Stellenwert durch die Vernetzung des Fachunterrichts mit den ganztagspezifischen Angeboten unter Berücksichtigung eines angemessenen Wechsels von Anstrengung und Erholung, Lern- und Spielzeit. Denn ein sinnvoll strukturierter Schultag, der insbesondere die Aufnahmefähigkeit und das Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler in den Blick nimmt, erleichtert das Lernen. Besonders wichtig ist dabei auch eine hinreichend lange Mittagspause mit ergänzenden Spiel- und Bewegungsangeboten. Zur Rhythmisierung gehört aber auch, dass der Klassenlehrer/die Klassenlehrerin möglichst viele Stunden in seiner/ihrer Klasse hat und damit die Möglichkeit besteht, flexibel auf wechselnde Anforderungen zu reagieren. Das Ganztagskonzept gilt für alle Jahrgänge. Der folgende Stundenplan stellt beispielhaft die Verteilung der Unterrichtsstunden bzw. Lernangebote einer 5. Klasse dar.

*Rhythmisierung*

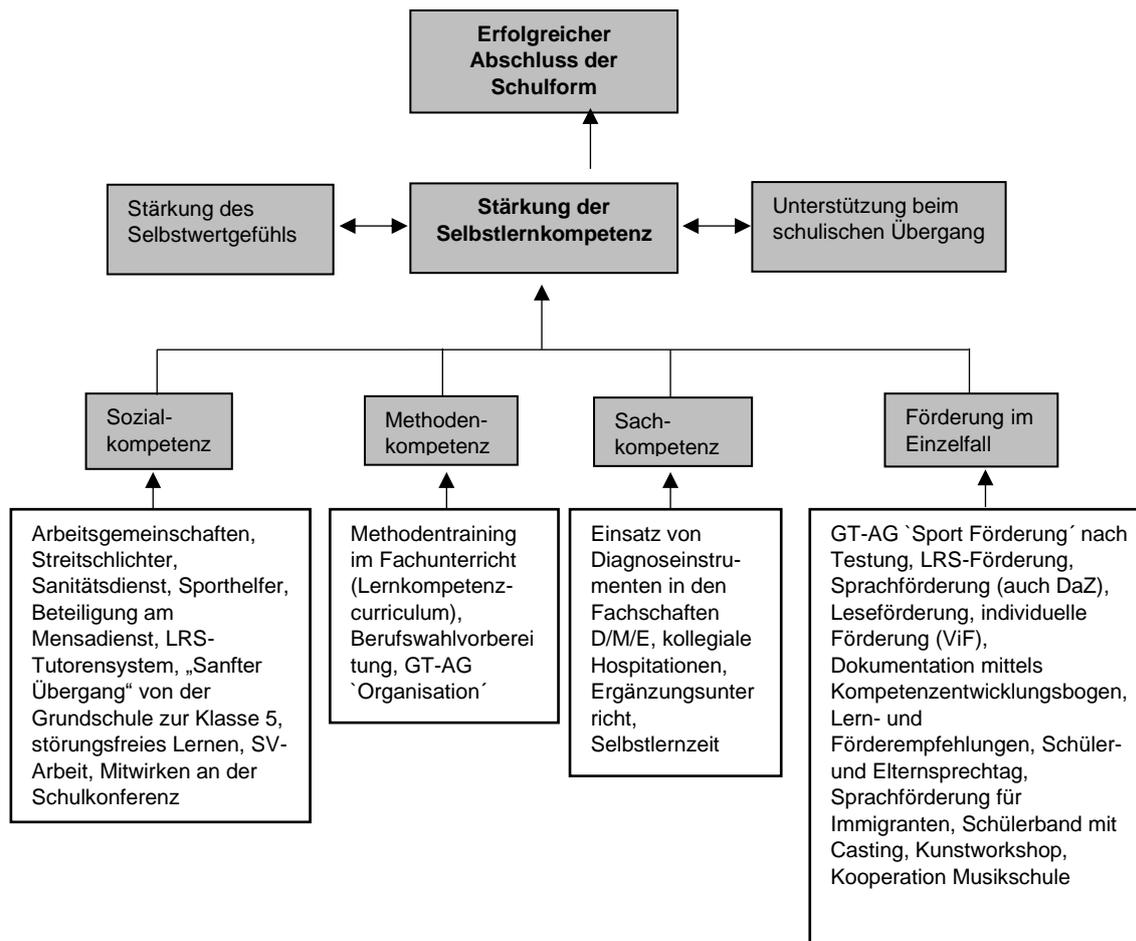
| Musterstundenplan einer 5. Klasse |                   |  |                                  |  |  |                                  |
|-----------------------------------|-------------------|--|----------------------------------|--|--|----------------------------------|
| Zeiten                            |                   | MONTAG                                 | DIENSTAG                         | MITTWOCH                               | DONNERSTAG                             | FREITAG                          |
| 1                                 | 7.45 – 8.30 Uhr   | Musik                                  | Mathematik                       | Sport                                  | Englisch                               | Englisch                         |
| 2                                 | 8.35 – 9.20 Uhr   | Erdkunde                               | Ergänzungs-unt. Mathem.          | Sport                                  | Englisch                               | Sport                            |
|                                   | 9.20 – 9.40 Uhr   | Pause                                  |                                  |  |  |                                  |
| 3                                 | 9.40 – 10.25 Uhr  | Englisch                               | Ev. Religion                     | Musik                                  | Mathematik                             | Deutsch                          |
| 4                                 | 10.30 – 11.15 Uhr | Mathematik                             | Selbstlernzeit Englisch          | Ev. Religion                           | Mathematik                             | Selbstlernzeit Deutsch           |
|                                   | 11.15 – 11.30 Uhr | Pause                                  |                                  |  |  |                                  |
| 5                                 | 11.30 – 12.15 Uhr | AG im Ganztags                         | Deutsch                          | Lions Quest                            | Selbstlernzeit Mathematik              | Politik                          |
| 6                                 | 12.20 – 13.05 Uhr | Mittags-pause (Mensa, Aktionsangebote) | Deutsch                          | Mittags-pause (Mensa, Aktionsangebote) | Mittags-pause (Mensa, Aktionsangebote) | Erdkunde                         |
|                                   | 13.05 – 13.20 Uhr |  | Sch<br>l<br>u<br>s<br>s<br>Pause |  |  | Sch<br>l<br>u<br>s<br>s<br>Pause |
| 7                                 | 13.20 – 14.05 Uhr | Biologie                               | HA-Betreuung bzw. freiw. AG      | Deutsch                                | Kunst                                  | Förder-unterricht bzw. freiw. AG |
| 8                                 | 14.10 – 14.55 Uhr | Biologie                               |                                  | Ergänzungs-unt. Deutsch                | Kunst                                  |                                  |

Diese Stundenzahl erhöht sich für die bilingualen Klassen durch zwei zusätzliche Stunden Fachunterricht Englisch, davon eine Stunde Ergänzungsunterricht im Rahmen des Förderangebots (Jg. 5/6). Hinzu kommen jeweils eine zusätzliche Stunde im Fach Geschichte (Jg. 7) bzw. Erdkunde (Jg. 8) (s. bilingualer Unterricht). Die Teilnahme an einer freiwilligen AG erhöht ggf. die Stundenzahl um weitere ein bis zwei Stunden.

### 1.4.2 Individuelle Förderung

Individualisiertes Lernen muss Heterogenität als Normalität akzeptieren und die Verknüpfung von Unterricht und außerunterrichtlichen Aktivitäten berücksichtigen. Folgerichtig muss individuelle Förderung insbesondere im Ganztagsbetrieb einen Platz finden. Dem Einsatz offener Lernformen im Unterricht ist hier nach Möglichkeit Vorrang zu geben. Dies bedeutet die Bereitstellung von Förder- und Fördermaßnahmen zur Stärkung der individuellen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen jeder Schülerin bzw. jedes Schülers sowie zum Abbau eventuell vorhandener Defizite. Das Förderkonzept der Realschule Hausberge orientiert sich entsprechend an den folgenden aufgeführten Zielen und Förderbereichen:

*Fordern und Fördern*



Für die Realschule Hausberge lassen sich folgende Ziele der individuellen Förderung nennen: Stärkung der Selbstlernkompetenz, Stärkung des Selbstwertgefühls und die Überwindung von Schwierigkeiten beim schulischen Übergang. Der erfolgreiche Abschluss fungiert als übergeordnetes Ziel und sollte auch beim Erarbeiten der untergeordneten Kompetenzen maßgeblich sein. Um diese Ziele zu erreichen, hat die Realschule Hausberge eine Palette an vielfältigen Fördermaßnahmen eingerichtet, die den im Schaubild erwähnten Kompetenzen/Bereichen (Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Sachkompetenz und Förderung im Einzelfall) zuzuordnen sind und im Folgenden kurz erläutert werden.

*Ziele*

Da das Erlernen einer neuen Alltagssprache ein individueller Prozess ist, findet auch der DaZ-Unterricht in einer kleinen Lerngruppe statt, die ggfs. in unterschiedliche Niveaustufen aufgeteilt wird. Hierdurch können die Schülerinnen und Schülern in kleinen Gruppen Ängste und Unsicherheiten überwinden, die häufig beim Erlernen einer neuen Alltagssprache auftreten.

*DaZ-Unterricht*

Auch die im Stundenplan integrierten ViF-Stunden (Vertretungsstunden zur Individuellen Förderung) werden zur individuellen Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler, insbesondere aus der Sprachfördergruppe, genutzt, wenn keine Vertretungsstunden anfallen.

An den Langtagen erhält jede Schülerin bzw. jeder Schüler während der von der Klassenleitung bzw. der Fachlehrkraft betreuten Selbstlernzeit die Möglichkeit, im Unterricht behandelte Lerninhalte selbstständig und eigenverantwortlich im Sinne eines an der Freiarbeit

*Selbstlernzeit*

orientierten selbstgesteuerten Lernens und Arbeitens zu üben und zu vertiefen (Sachkompetenz). Gleichzeitig dient diese Arbeitsstunde auch der Erledigung individueller Zusatzaufgaben oder der medialen Informationsbeschaffung z.B. zur Vorbereitung eines Fachreferats. So werden individuelle Zugänge zu Lerninhalten und dem Erwerb von Sozialkompetenzen geschaffen. Die Sozialkompetenzen werden zudem auch durch viele weitere extracurriculare Angebote ausgeprägt (Mensadienst, Sanitätsdienst, Sporthelfer, SV-Arbeit, Mitwirkung an der Schulkonferenz etc.).

Im Rahmen des Ganztags werden für die Jahrgänge 5 bis 8 aus Gründen der Rhythmisierung im Vormittagsbereich verpflichtende Arbeitsgemeinschaften aus fünf Interessenbereichen angeboten, um musische, künstlerische, sportliche, sprachliche sowie strategische Talente zu entdecken bzw. zu unterstützen und damit die individuelle Kreativität durch Partizipation (sinnvolle und vielfältige Freizeitgestaltung) zu fördern. Die Teilnahme an der gewählten AG im Ganzttag ist für ein Halbjahr verpflichtend. Im Jahrgang 5 ist der Kurs „Umgang mit dem PC-Tastschreiben“ für alle Schülerinnen und Schüler ebenfalls verpflichtend. *AG im Ganzttag*

Hinzu kommen für alle Schülerinnen und Schüler eine fachbezogene Förderung ihrer Lernkompetenz im Rahmen des selbstgesteuerten Lernens, das in einem Lernkompetenzcurriculum (Methodentraining, Kommunikationstraining, Teamtraining) festgelegt ist, sowie die ab Jahrgang 7 zur Förderung individueller Stärken einsetzende fachliche Differenzierung im Wahlpflichtbereich (Fächer: Französisch, Biologie, Sozialwissenschaften und Kunst). Zusätzlich wählbare freiwillige Arbeitsgemeinschaften oder Projekte, bei denen das soziale Lernen im Mittelpunkt steht, schaffen ergänzende Angebote aus den Bereichen Musik, Kunst, Literatur/Theater, Sport, Technik und Naturwissenschaften. Je nach Interesse und Neigung wählen die Schülerinnen und Schüler aus diesem Angebot aus und nehmen ein Halbjahr verbindlich an einem der jahrgangsübergreifenden Kurse teil. Wichtige Bestandteile sind dabei die Kooperation mit der Musikschule, die seit Jahren einen Gitarrenkurs anbietet, und das Angebot eines Kunstworkshops. *Selbstgesteuertes Lernen  
Musikschule und Kunstworkshops*

Eine gezielte Erweiterung und adäquate Vernetzung der Fördermaßnahmen in den Jahrgängen zur Optimierung der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler über die gesamte Schullaufbahn innerhalb der Sekundarstufe I hinweg wird durch den gebundenen Ganzttag möglich. Denn individuelle Förderung benötigt vor allem Zeit, die aber im schulischen Halbtagsbetrieb oft nur begrenzt vorhanden ist. Im Ganztagsbetrieb werden die Bausteine des Förderkonzepts verlässlich verankert, wobei folgende ergänzende Unterstützungsangebote (teilweise obligatorisch, teilweise fakultativ) im Fokus stehen: die Förderung (fremd-)sprachlicher Kompetenzen im Rahmen der Bilingualität (zur Erweiterung vorhandener Fremdsprachenkenntnisse, Erwerb entsprechender Zertifikate, Erlernen einer dritten Fremdsprache); die Förderung methodischer, mathematisch-naturwissenschaftlicher, medialer und sozialer Kompetenzen (Teilnahme an Projekten, z. B. der Mathe-Olympiade, Erwerb des Computer-Führerscheins, Ausbildung zum Streitschlichter), die Förderung im kreativen Bereich (Musik-, Kunst-, Literatur- und Theater-Workshops) sowie die Förderung im motorischen Bereich durch umfassende Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote.

### 1.4.3 Lernkompetenzcurriculum

Zu den primären Zielen der unterrichtlichen und erzieherischen Arbeit der Realschule Hausberge gehört, den Schülerinnen und Schülern auf ihrem Weg zu einem qualifizierten Schulabschluss neben dem grundlegenden und zukunftsorientierten fachlichen Wissen auch *Selbstgesteuertes Lernen*

systematisch und verbindlich Schlüsselqualifikationen wie Selbstständigkeit, Verantwortungsbereitschaft, Kreativität, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie Methodenkompetenz zu vermitteln.

Die Erziehung zur Selbstständigkeit, die die Schülerinnen und Schüler zu selbstbestimmtem Lernen und eigenverantwortlichem Arbeiten befähigt und heute von außerschulischen Institutionen immer stärker gefordert wird, ist von zentraler Bedeutung für den Übergang zum Berufskolleg, zum Gymnasium oder ins Berufsleben.

Um diesen Forderungen gerecht zu werden, orientiert sich die Realschule Hausberge an dem folgenden von uns aufgestellten Lernkompetenz-Curriculum, das diverse Aspekte des Methodentrainings, des Kommunikations- und Teamtrainings abdeckt.

### Lernkompetenz-Curriculum der Realschule Hausberge

|        | 1. Schulhalbjahr   | 2. Schulhalbjahr   |
|--------|--|--|
| Kl. 10 | "Vorbereitung Abschluss"<br>"Deutsch, Englisch und<br>Mathematik"  |  |
| Kl. 9  | "Bewerbungstraining/<br>Kommunikationstraining 4"<br>1. Quartal - D-FL   | "Portfolio-Arbeit" [S. 76]<br>3. Quartal - D-FL  |
| Kl. 8  | "Brainstorming" [S.68-69]<br>1. Quartal - NaWi oder GL<br>"PowerPoint/Präsentation 3" [S.40-41]<br>2. Quartal - NaWi-FL oder GL-FL   | "Kommunikationstraining 3"<br>3. Quartal   |
| Kl. 7  | "Internetrecherche" [Anhang], "Notizen" [S.44]<br>und "Referate/Präsentation 2" [S.42-43]<br>1. Quartal - KL   | "Kommunikationstraining 2"<br>3. Quartal - KL  |
| Kl. 6  | "Lesetechniken" [S.23-29]<br>1. Quartal - D-FL   | "Kommunikationstraining 1" [S. 30-31,33]<br>3. Quartal - KL<br>"Präsentation 1" [S.34-35]<br>4. Quartal - KL |
| Kl. 5  | "Einführung Heftführung, Seite/Mappe, Selbstlern-<br>zeit und Arbeitsplatz" (↔ Einführungwoche) [S.8-14], "Mein Terminplan für die<br>Woche"(↔ Vorbereitung Klassenarbeit) [Anhang] und<br>"Klassenregeln/Klassenrat" [S. 15 oder LQ]<br>1. Quartal - KL | "Basiskompetenzen Sozialformen" [S.16-22]<br>3. Quartal - KL<br>"Mindmapping" [S.36-37]<br>4. Quartal - KL   |

Literatur: Mattes, Wolfgang: Methoden für den Unterricht - Das Schülerheft, Paderborn 2011.

Für das Kollegium begleitend: Mattes, Wolfgang: Methoden für den Unterricht - Kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende, Paderborn 2011.

#### 1.4.4 Fachliches Lernen

Die Realschule verfolgt vor dem Hintergrund einer zukunftsorientierten Ausbildung eine umfassende Grundbildung, die fachliches und überfachliches Lernen ermöglicht und das Erreichen eines qualifizierten mittleren Schulabschlusses sicherstellt. Hier nimmt die Aneignung von Fähigkeiten und Fertigkeiten im Fachunterricht eine tragende Rolle ein. Ergänzungsunterrichte in verschiedenen Fächern unterstützen das fachliche Lernen der Schülerinnen und Schüler in allen Jahrgangsstufen bei möglichen Leistungsdefiziten.

Eine Übersicht des fachlichen Lernens in den jeweiligen Jahrgangsstufen:

Fächerangebot der Realschule Hausberge im Schuljahr 2021/22

| Erprobungsstufe  |                   |   |
|--|-------------------|---|
| Jg. 5  | Klassenverband    | Deutsch, Mathematik, Englisch, Erdkunde, Politik, Biologie, Physik, Musik, Kunst, Religion, Lions Quest, Informatik und Sport       |
|  | GTAGs             | Bewegung und Koordination, Klang und Rhythmus, Kunst und Kreativität, Literatur und Schauspiel, Strategie und Entdecken             |
| Übergang von Klasse 5 nach Klasse 6 ohne Versetzungsentscheidung |                   |   |
| Jg. 6  | Klassenverband    | Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch, Geschichte, Biologie, Physik, Musik, Kunst, Religion, Sport, Lions Quest und Informatik |
|  | GTAGs             | Bewegung und Koordination, Klang und Rhythmus, Kunst und Kreativität, Literatur und Schauspiel, Strategie und Entdecken             |
| Versetzung, Entscheidung über Eignung für die Realschule         |                   |   |
| Beginn der Differenzierung                                       |                   |   |
| Jg. 7  | Klassenverband    | Deutsch, Mathematik, Englisch, Erdkunde, Geschichte, Physik, Musik, Religion, Sport, Informatik, Lions Quest                        |
|  | GTAGs             | Bewegung und Koordination, Klang und Rhythmus, Informatik und Technik, Ernährung und Gesundheit, Strategie und Entdecken            |
|  | Wahlpflichtfach I | Französisch, Biologie, Kunst oder Sozialwissenschaften  |
| Jg. 8  | Klassenverband    | Deutsch, Mathematik, Englisch, Erdkunde, Geschichte, Chemie, Physik, Musik, Sport, Informatik, Lions Quest                          |
|  | GTAGs             | Bewegung und Koordination, Kunst und Kreativität, Informatik und Technik, Ernährung und Gesundheit, Strategie und Entdecken         |
|  | Wahlpflichtfach I | Französisch, Biologie, Kunst oder Sozialwissenschaften  |
| Jg. 9/10   | Klassenverband    | Deutsch, Mathematik, Englisch, Erdkunde, Geschichte, Physik, Chemie, Kunst, Musik, Sport  |

|  |                      |  |
|--|----------------------|--|
|  | Wahlpflichtfach I    | Französisch, Biologie, Kunst oder Sozialwissenschaften   |
|  | Beifächer            | WP Biologie: Informatik und Kunst<br>WP Französisch: Biologie und Kunst<br>WP Kunst: Biologie und Musik<br>WP SoWi: Biologie und Kunst |
|  | Ergänzungsunterricht | DELTA, Hauswirtschaft, Informatik, Naturwissenschaften, Schülerbücherei, Sport, Türkisch   |
|  | Weitere Kurse        | Religion / Praktische Philosophie  |
| Abschlüsse: Fachoberschulreife, Fachoberschulreife mit Qualifikationsvermerk<br>(Gleichwertiger Hauptschulabschluss nach Kl. 9/10) |                      |  |

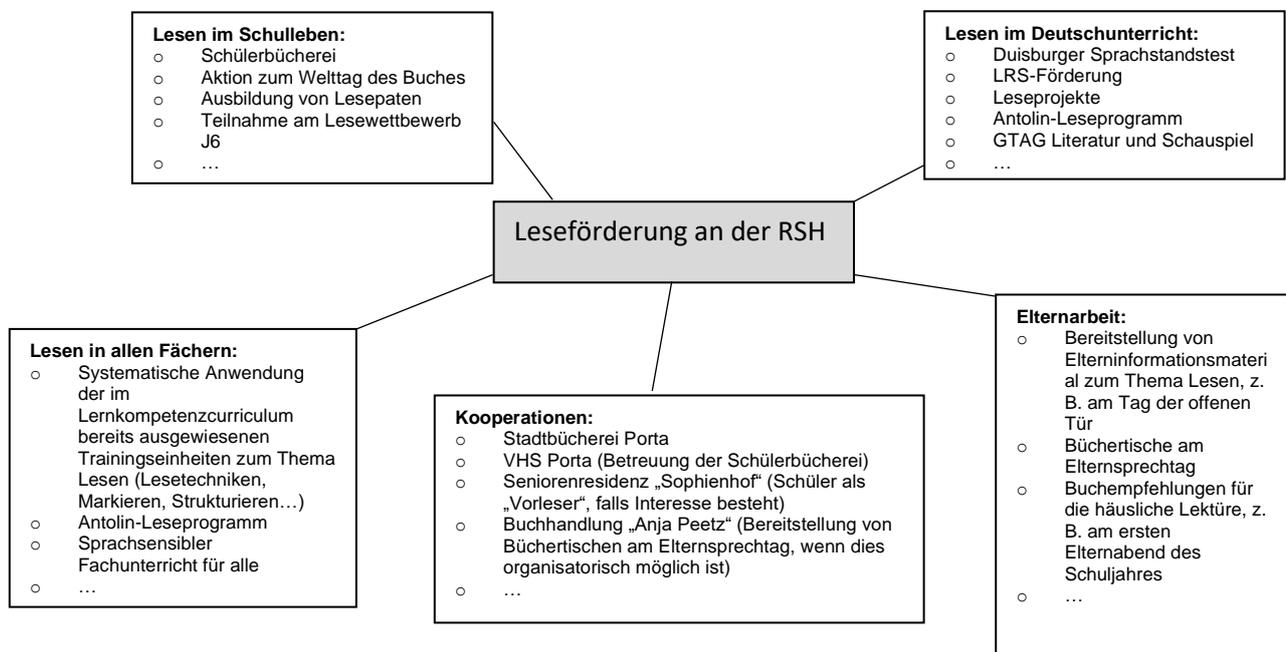
### 1.4.5 Durchgängige Sprachbildung

Die Realschule Hausberge unterstützt im Rahmen ihres Sprachförderkonzepts die Kompetenzentwicklung in der deutschen Sprache im Unterricht aller Fächer, im Schulleben und durch Kooperation mit außerschulischen Partnern. Aus diesem Grund nahm das gesamte Kollegium der RSH 2014 an der Fortbildung „Förderung der deutschen Sprache in allen Fächern“ und 2019 an der Fortbildung „Sprachsensibler Unterricht und Weiterentwicklung unseres Sprachförderkonzeptes“ teil. Ziele sind ein Konsens der Fächer über einheitliche Korrekturzeichen, die Erstellung von Wortlisten mit Artikeln und das Korrigieren von Lernplakaten und ähnlichen Präsentationen. Der Bedeutung von Sprache wird in allen Fächern Beachtung beigemessen und bei Sprachschwierigkeiten soll das Lernen mithilfe sprachsensibler Methoden und Werkzeuge nach Prof. Leisen unterstützt werden. Über die Fachgrenzen hinaus wird die Sprachkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler auch durch die enge Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei und die damit verbundene Einrichtung einer Schülerbücherei-Arbeitsgemeinschaft gefördert. Die Bücherei-AG kümmert sich um den Bestand und den Ausleih-Betrieb. Außerdem stellt sie bei Bedarf Bücherkisten für Themen aller Fächer zur Verfügung. *Sprachbildung*

Seit dem Schuljahr 2012/13 testen wir zu Beginn des Schuljahres in allen fünften Klassen den Sprachstand der Kinder. Hierfür wird der Duisburger Sprachstandstest verwendet, der die Bereiche Hörverstehen, Leseverstehen, Grammatik, Satzbau, Wortschatz und Rechtschreibung umfasst. Anhand der Ergebnisse erfolgt die Zuweisung zum Lese-Rechtschreib-Förderunterricht, der zurzeit freitags in der 7./8. Stunde im Tutorensystem (Schülerinnen und Schüler der höheren Jahrgänge als Tutoren/Sprachtrainer) stattfindet. Als Evaluation dient der Re-Test, der am Ende der 5. Klasse die individuellen Fortschritte der Schüler aufzeigt. Zusätzlich geben Klassenarbeiten und der Lernstand in Klasse 8 Rückmeldungen.

Für die Leseförderung im Unterricht aller Fächer verwendet die RSH seit Jahren das anerkannte Leseprogramm Antolin, um Lesefähigkeit und -motivation in der Schule und auch im Elternhaus zu stärken. Die Einsatzmöglichkeiten des Programms erstrecken sich auf nahezu alle Fächer. *Leseförderung*

Die Wertschätzung des Mediums Buch äußert sich insbesondere auch durch die ins Schulleben eingebundene Zweigstelle der Stadtbücherei Porta Westfalica, die im Ergänzungsunterricht „Schülerbücherei“ verwaltet wird.



Seit Anfang des Jahres 2016 nimmt die Realschule Hausberge neu zugewanderte *DaZ-Unterricht* Schülerinnen und Schüler aus anderen Ländern auf, die Deutsch als Zweitsprache erwerben. Es wurde daher eine jahrgangsübergreifende Sprachfördergruppe mit 10 Wochenstunden im Vormittagsbereich eingerichtet. In der übrigen Zeit nehmen die Schülerinnen und Schüler am stundenplangemäßen Unterricht ihrer Klasse teil, in dem die deutsche Sprache mithilfe von differenziertem Unterrichtsmaterial ergänzend und vertiefend gefördert wird. Schülerinnen und Schüler, die noch nicht alphabetisiert sind oder noch keine Deutschkenntnisse haben, arbeiten zunächst selbstständig mit einem eigenen Ordner, der individuelle und differenzierte Arbeitsmaterialien enthält, die die Lehrkräfte der Sprachförderklasse für sie zusammengestellt haben. Die Verweildauer in einer Sprachfördergruppe orientiert sich am individuellen Lernfortschritt. Sie soll in der Regel einen Zeitraum von zwei Jahren nicht überschreiten.

### 1.4.6 Bilingualer Unterricht

Die Realschule Hausberge bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, am bilingualen Unterricht teilzunehmen. Alle Kinder, deren Sprachinteresse und Sprachbegabung schon in der Grundschule deutlich geworden sind, können sich bewerben. Die Entscheidung über die Aufnahme trifft jedoch die Realschule. Die Schülerinnen und Schüler sollten in besonderem Maße leistungsbereit und konzentrationsfähig sein. Die Teilnahme am bilingualen Unterricht wird den Schülerinnen und Schülern im Zeugnis unter `Bemerkungen` bescheinigt.

Konkret bedeutet bilingualer Unterricht, dass nach intensiver sprachlicher Vorbereitung in der 5. und 6. Klasse (hier in Form von zwei zusätzlichen Englischstunden), ab Klasse 7 in den Sachfächern (Geschichte und Erdkunde) Englisch überwiegend zur Arbeitssprache wird:

In Klasse 7 und 8:

- Der Unterricht erfolgt so weit wie möglich in englischer Sprache
- In Klasse 7 Geschichte (3 Stunden)
- In Klasse 8 Geschichte (2 Stunden) und Erdkunde (3 Stunden)

In Klasse 9 und 10:

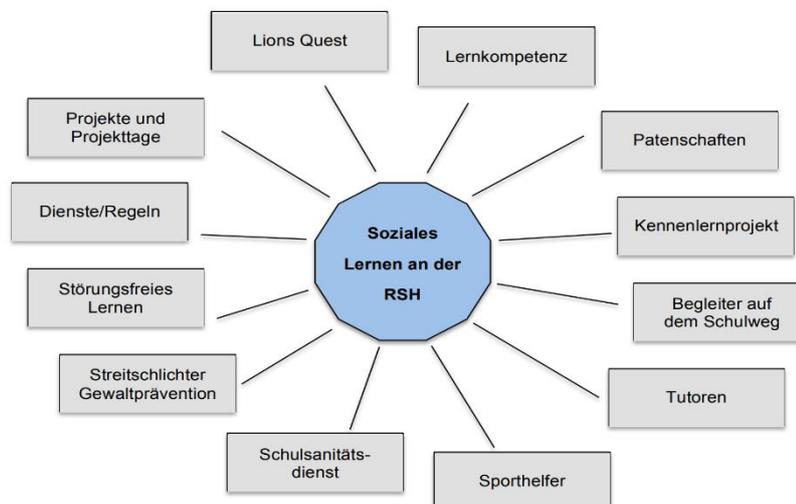
- Geschichte (2 Stunden) und Erdkunde (2 Stunden).

Die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler soll dahingehend erweitert werden, dass fachliche Sachverhalte in Wirtschaft, Kultur und Politik in englischer Sprache verstanden, verarbeitet und dargestellt werden können. Durch die Unterrichtsinhalte im erweiterten Englischunterricht und in den Sachfächern sowie eine einwöchige Klassenfahrt nach England im zweiten Schulhalbjahr der Jahrgangsstufe 8 wird das Wissen der Schüler über fremde Kulturen gestärkt. Somit leistet der bilinguale Unterricht einen wichtigen Beitrag zur interkulturellen Verständigung und vermittelt Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen, die für das künftige Berufsleben von Bedeutung sind. Sprachkompetenz

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, nach der 10. Klasse die bilinguale Schullaufbahn in der Sekundarstufe II des Bessel-Gymnasiums in Minden fortzusetzen.

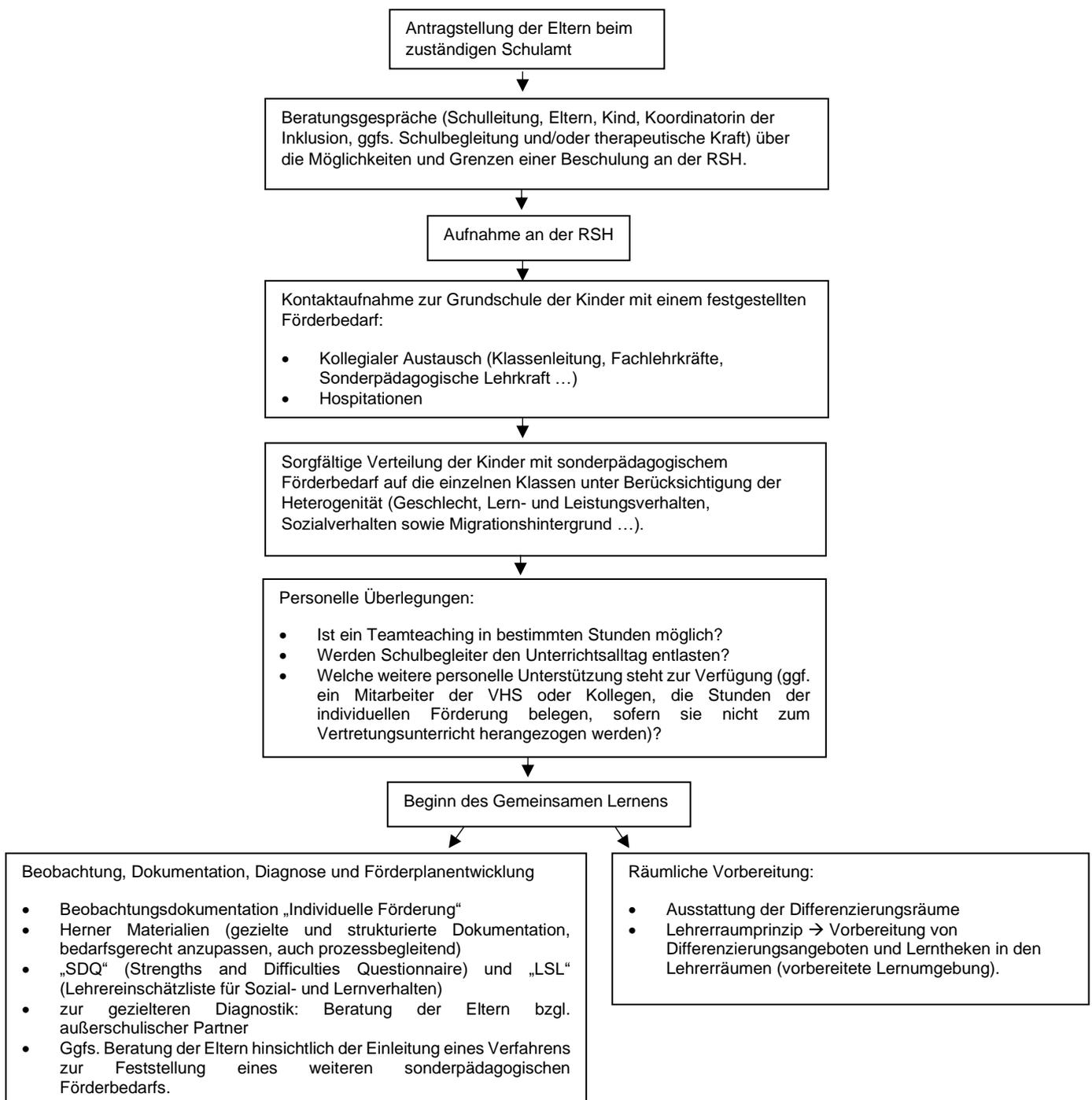
### 1.4.7 Soziales Lernen

Im Rahmen des Ganztags gewinnt das Miteinander in Schulen an Bedeutung. Die Schüler und Schülerinnen sind in langen Pausen, in Arbeitsgemeinschaften und beim Mittagessen zusammen. Sie begegnen sich dabei in unterschiedlichen Gruppierungen und zu verschiedenen Anlässen: zum Arbeiten, zum Entspannen, zum Kommunizieren. Die Ganztagsschule wird damit zum zentralen Ort sozialen Lernens. Ich-Identität und soziale Verantwortung der Schülerinnen und Schüler sollen in eine ausgewogene Balance gebracht werden. Durch die folgenden Maßnahmen werden Kinder und Jugendliche in ihrer gesamten Schulzeit an der Realschule Hausberge auch in ihren sozialen Kompetenzen gestärkt: Soziale Kompetenzen



## 1.4.8 Gemeinsames Lernen

Mit dem Schuljahr 2021/22 startete an der Realschule Hausberge erstmals der neue Jahrgang 5 im Gemeinsamen Lernen. Unterrichtet werden Kinder mit einem festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf in der Folge von jeweils einem Team, bestehend aus zwei Klassenlehrern und weiteren Fachkollegen. Aktuell verfügt die Schule über keine feste sonderpädagogische Lehrerstelle. Allerdings befindet sich seit August 2021 eine Kollegin unserer Schule in der sonderpädagogischen Zusatzausbildung (VOBASOF) mit dem Schwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung“. Im Rahmen ihrer Ausbildung wird diese Kollegin insbesondere unsere neuen Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem Förderbedarf in ihrem Schulalltag stundenweise begleiten. Eine Sonderpädagogin der Kuhlenkamp-Schule Minden ist für die Ausbildung unserer Kollegin und die Unterstützung der inklusiven Prozesse mit 6 Unterrichtsstunden pro Woche abgeordnet.



### 1.4.9 Bewegte Schule

Bewegung als essentieller schulischer Bestandteil erhält in der Ganztagschule eine ganz besondere Bedeutung. Kinder und Jugendliche verbringen einen großen Teil ihres Alltags oftmals sitzend und lernend in der Schule. Bewegung muss somit ein fester Bestandteil des Schullebens sein. Dass Bewegung die Entwicklung und das Lernen von Kindern und Jugendlichen fördert, wurde inzwischen in vielen Studien belegt.

Neben dem Sportunterricht und seinen integrierten Projekten, den GT-AGs der Klassen 5 - 8 sowie unserem Sportförderunterricht der 5. und 6. Klassen bietet die Realschule Hausberge zahlreiche außerunterrichtliche Aktivitäten an.

So finden z.B. jährlich die Sommerbundesjugendspiele, das Sport- und Spielefest der 5. *Außerunterrichtliche Aktivitäten* Klassen und das Schwimmfest der 6. Klassen statt. Zudem können sich Schülerinnen und Schüler an unserer Schule zu Sporthelfern ausbilden lassen. Auch in der Mittagspause wartet ein Bewegungsangebot. Hier haben unsere Schüler während ihres langen Schultages die Möglichkeit, neben einem Sport- und Spieleangebot in der Sporthalle unsere Aufenthaltsräume zu nutzen und Kicker oder Billard zu spielen. Auch auf dem Schulhof werden vielfältige attraktive Bewegungsmöglichkeiten geboten. So können sich die Jugendlichen neben Basketball, Fußball und Tischtennis auch diverse Spielgeräte wie z.B. Einräder, Stelzen, Springseile oder Frisbees ausleihen.

Darüber hinaus können unsere jüngeren Schülerinnen und Schüler an Turnstangen oder an unserem Kletterhaus, das im Jahr 2007 in Zusammenarbeit mit dem Leo-Symphor-Kolleg *Schulische Ausstattung* Minden für das Projekt „Bewegte Schule“ gebaut wurde, an der Hangelstation und der Rutschstange klettern und Bewegungserfahrungen sammeln.

Insgesamt bieten sich so allen Schülerinnen und Schülern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, die Spaß machen, den Schulalltag an einer Ganztagschule auflockern und das Lernen im Unterricht nachweislich erleichtern.

### 1.4.10 Medienkonzept<sup>5</sup>

Da ein souveräner Umgang mit Medien aus der Berufswelt nicht mehr wegzudenken ist, wird es für Schulen eine immer wichtigere Aufgabe werden, die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Medienkompetenz darf nicht auf ein Unterrichtsfach oder nur auf einen Jahrgang beschränkt werden. Sie beinhaltet fächerübergreifende und erzieherische Elemente und sollte als eine allgemeine pädagogische Aufgabe im Ganztage sowohl über die Fächer als auch über die Jahrgänge hinweg verstanden werden. Den Schülerinnen und Schülern der Realschule Hausberge soll der kompetente Umgang mit den neuen Medien auf ihrem zunächst schulischen und später beruflichen Werdegang mitgegeben werden. Aufgrund dessen ist innerhalb des Lernkompetenzcurriculums der Realschule Hausberge im ersten Halbjahr der 7. Jahrgangsstufe das Modul „Internetrecherche“ fest verankert und wird mit der jeweiligen Lerngruppe und dem Klassenlehrer durchgeführt. Ein weiteres obligatorisches Modul des Lernkompetenzcurriculums, bei dem es zum Einsatz neuer *Lernkompetenzcurriculum*

---

<sup>5</sup> In Anlehnung an den Medienkompetenzrahmen NRW.

Medien kommt, lautet „PowerPoint/Präsentation“ und findet im ersten Halbjahr der 8. Jahrgangsstufe seine Anwendung. Auch dieses Modul wird mit der Klassengemeinschaft und dem Klassenlehrer durchgeführt. Parallel zu diesen genannten Modulen aus dem Lernkompetenzcurriculum existieren noch zahlreiche andere Einsatzmöglichkeiten der neuen Medien, die in den jeweiligen Fachunterricht je nach Ausgangslage (Lerngruppe, (Tages-)Aktualität) ihre Anwendung finden und im Folgenden kurz erläutert werden.

Neben dem neu eingeführten Informatikunterricht in Jahrgangsstufe 5 werden die Schülerinnen und Schüler an die PC-Grundbedienung herangeführt. Sie lernen die Windows-Grundlagen kennen, die Benutzung der Tastatur und die Funktion bestimmter Tasten bzw. Tastenkombinationen wird ihnen erklärt. Zudem hat der Distanzunterricht die Relevanz digitaler Lernplattformen und digitaler Kommunikationsmöglichkeiten gezeigt, weshalb die Nutzung einer digitalen Lernplattform (aktuell: „Classroom“) und das adäquate Versenden von E-Mails in der Erprobungsstufe eingeführt werden.

In den darauffolgenden Jahrgängen werden die Schülerinnen und Schüler an einen kompetenten Umgang mit den Programmen Word, Excel und Power-Point herangeführt (z.B. Bewerbungsschreiben, Diagrammerstellung in Excel), sodass sie am Ende der 10. Klasse über Grundkenntnisse dieser Programme verfügen, die sie in ihrem weiteren Werdegang weiter ausbauen können.

#### **1.4.11 Berufswahlorientierung**

Im Rahmen der Berufswahlvorbereitung wird für alle Schülerinnen und Schüler der unmittelbare Bezug zur Berufs- und Arbeitswelt hergestellt. In Kooperation mit außerschulischen Experten finden gezielte Beratungsangebote zur Berufswahlfindung bzw. zur Fortsetzung der schulischen Ausbildung nach dem Erlangen der Fachoberschulreife statt. Hierzu gehören u. a. die Informationsveranstaltungen für Schüler und Eltern zu Bedeutung und Ablauf der Potenzialanalyse und des Schülerbetriebspraktikums, zum Besuch einer weiterführenden Schule der Sekundarstufe II sowie zur Vorstellung heimischer Betriebe („Berufsparcours“).

*Berufsberatung*

Ziele der Berufswahlvorbereitung an der Realschule Hausberge:

- Selbstständige Planung und Organisation der Berufswahl
- Eigenständiges Erkunden und realistisches Beurteilen der individuellen Interessen und Fähigkeiten sowie der Anforderungen in Ausbildung und Beruf
- Erreichen der bestmöglichen schulischen und beruflichen Qualifikation
- Eigenständiges Erkunden der beruflichen Möglichkeiten und Orientierung im Rahmen der Beratungsmöglichkeiten
- Kritische Bewertung der Chancen und Risiken auf dem Arbeitsmarkt
- Teamfähigkeit bei der Auseinandersetzung mit den Berufswahlpartnern (Eltern, Schule, Berufsberatung etc.)
- Erlangen von Flexibilität in beruflichen Alternativen und Ausbildungswegen (einschließlich regionaler Mobilität)
- Erwerb von Entscheidungs- und Handlungskompetenz zur Realisierung der Berufswahl (einschließlich der Fähigkeit zur Problemlösung)
- Schülerinnen sollen Interesse an gewerblich-technischen und anderen frauenuntypischen Berufen entwickeln

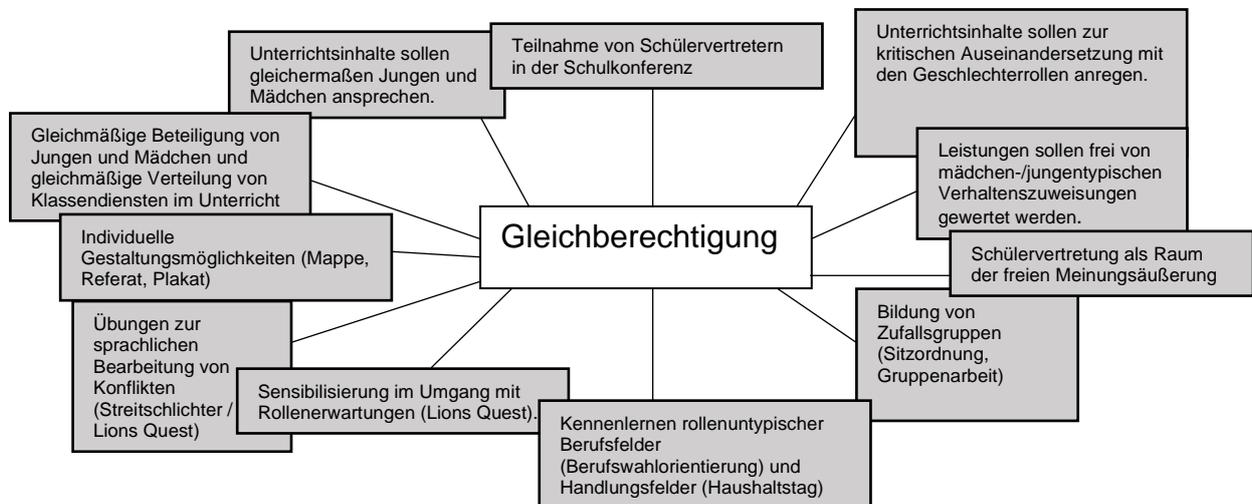
Berufswahlfahrplan  
der Realschule Hausberge

| Jahrgang 8  | Jahrgang 9   | Jahrgang 10   |
|---|--|---|
| In welchem Betrieb möchte ich mein Praktikum durchführen?   | Wichtig:<br>Bewerbungen an Betriebe und Behörden schicken!   | ☺Ziel☺  |
| Sommerferien  |  |   |
|   | Anschlussvereinbarungen<br>Durchführen des „Berufsnavigators“<br>Abgabe der Praktikumsmappe  | Intensivberatung nach Bedarf<br>Ausbildungsknigge (Partner: AOK/Barmer)   |
| Osterferien   |  |   |
| Drei eintägige Berufsfelderkundungen (BFE)<br>Girls´ und Boys´- Day<br><br>Berufsrecherche im Medienangebot der BA mit Herrn Krause   | Ausbildungsmesse „go future“<br>Schülerbetriebspraktikum<br>Praktikumsvorbereitung im Politikunterricht<br>Praktikumsmappe<br>Bewerbungstraining<br>Vorstellungsgespräch mit Kooperationsbetrieben (Sparkasse, Ornamin und Minda) üben und durchführen.<br>START Ausbildungsbörse mit regionalen Unternehmen | Girls´ und Boys´- Day<br><br>Letzter Bewerbungstermin für Kleinbetriebe!<br><br>Anmeldung weiterführende Schulen Anfang Februar |
| Weihnachtsferien  |  |   |
| Herr Krause (Berufsberater) stellt sich in den Klassen vor.<br>Firma Siegfried stellt technische Berufe im Chemieunterricht vor<br>Berufsparcours in der Schule<br>Auswertungsgespräche der Potenzialanalyse in der Schule<br>Durchführung der Potenzialanalyse beim Träger | Letzter Meldetermin für Praktikumsstellen (Abgabe im Sekretariat)<br><br>Berufsparcours in der Schule<br>Bewerbungstraining im Fach Deutsch: Anschreiben und Lebenslauf Verfassen in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern (Sparkasse, Ornamin und Minda)<br><br>Infoabend:<br>Weiterführende Schulen  | Letzter Bewerbungstermin für Großbetriebe und Verwaltung!<br><br><br><br>Infoabend:<br>Weiterführende Schulen                   |

|   |  |   |
|---|--|---|
| Infoabend:<br>Vorstellung KAOA <sup>6</sup><br>Vorstellung und Ablauf der Potenzialanalyse<br>Vorstellung von Herrn Krause (Berufsberater der Arbeitsagentur) | + Beratung durch die Arbeitsagentur (Herr Krause)<br><br>Infoabend:<br>Informationen zum Betriebspraktikum<br>+ Vorstellung von Herrn Krause | + Beratung durch die Arbeitsagentur (Herr Krause) |
| START - Schuljahresbeginn   |  |   |

### 1.4.12 Gender-Konzept

Ziel ist ein gleichberechtigter Umgang mit Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern. Gegebenenfalls bestehende Ungleichbehandlungen der Geschlechter, die auf gesellschaftliche Ursachen zurückzuführen sind, gilt es zu erkennen und zu verhindern. Der jährlich stattfindende Haushaltstag soll die Schülerinnen und Schüler dafür sensibilisieren, Hausarbeit keiner Geschlechterrolle zuzuordnen, sondern ihre Notwendigkeit für ein selbstständiges Leben zu erkennen.



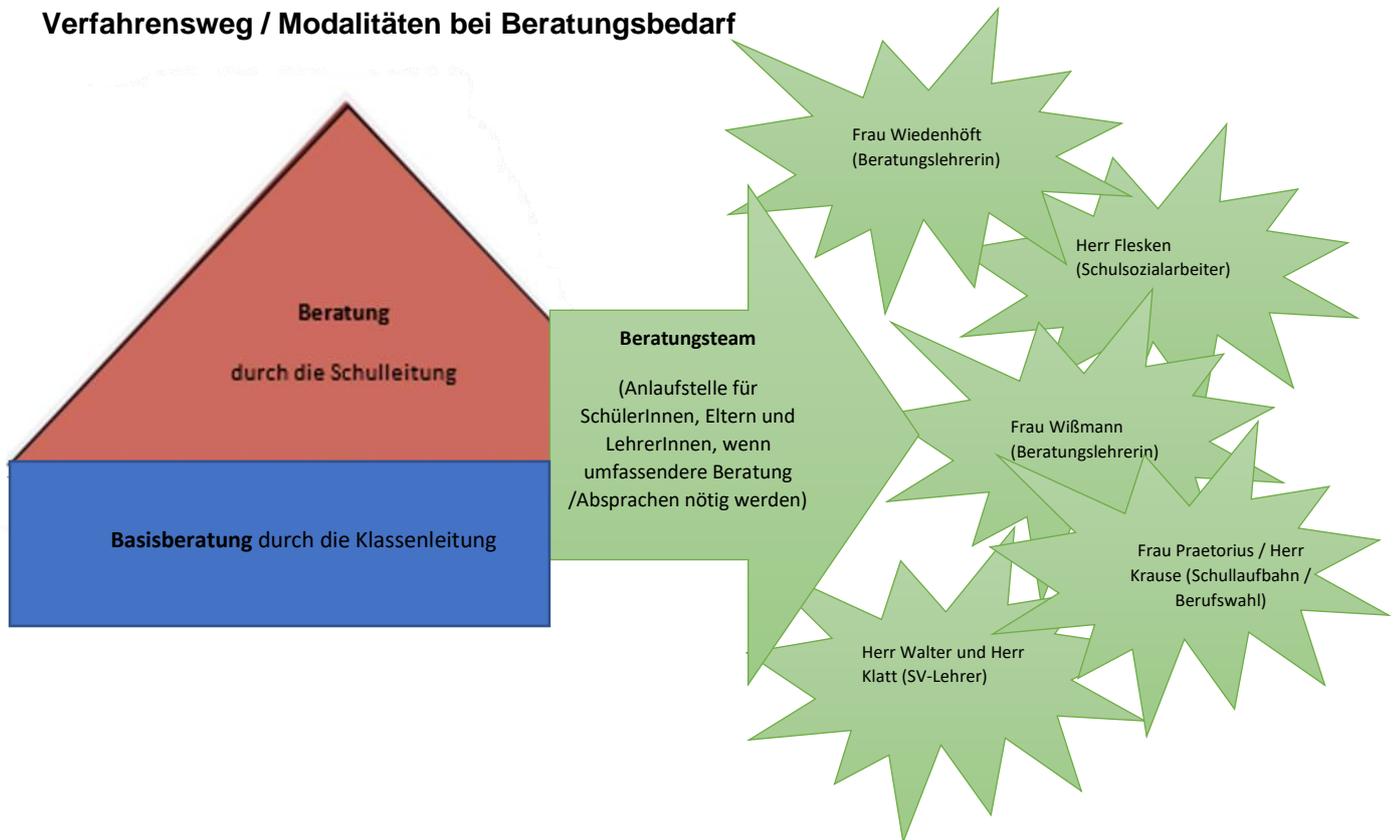
### 1.4.13 Beratungskonzept

Auch das Beratungsangebot an der RSH trägt zu einem freundlichen und respektvollen *Beratungsmöglichkeiten* Miteinander bei. Für alle Belange der Schüler sind zunächst die Klassenlehrer zuständig. Für die fachlichen Belange oder ihren Unterricht sind die Fachlehrer Ansprechpartner. Die Beratungslehrer kommen erst dann ins Spiel, wenn sie von SchülerInnen, Eltern, Lehrerinnen oder der Schulleitung aktiviert werden. Ihre Aufgabe besteht zunächst in der direkten Beratung der sie kontaktierenden Person. Es besteht außerdem die Möglichkeit, Kontakte zu weiteren

<sup>6</sup> KAOA: Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“

Hilfeeinrichtungen herzustellen. Die Schulleitung wird zwingend bei gravierenden Beratungsfällen einbezogen, wenn sie sich von der Schule nach außen orientieren. Das wären z.B. Informieren des Jugendamtes, psychologische Therapien, längere Klinikaufenthalte, selbstverständlich bei allen evtl. strafrechtlich relevanten Handlungen (Sachbeschädigungen, Bedrohung, Gewalt, Drogen, ...), aber auch anderen Rechtsberatungen.

### Verfahrensweg / Modalitäten bei Beratungsbedarf



## 2. Schulentwicklung

### 2.1 Entwicklungsziele

Dem im Folgenden dargestellten schulischen Arbeitsplan ist der aktuelle Arbeitsstand in den verschiedenen schulischen Entwicklungsfeldern zu entnehmen.

Schwerpunkteziele der weiteren Schulentwicklung sind

- der Ausbau des Gemeinsamen Lernens,
- das Entwickeln eines tragfähigen Konzepts zum digital gestützten Lernen sowie
- eine mittelfristig anzustrebende Gebäudeerweiterung, um eine gelingende Umsetzung dieser Konzepte im Schulalltag zu ermöglichen.

Inklusion hat den Anspruch, allen Schülern die bestmögliche Entfaltung zu bieten – *Gemeinsames Lernen* unabhängig von sozialen Voraussetzungen oder besonderen Assistenzbedürfnissen. Ein inklusives Schulsystem, in dem Schüler mit ganz unterschiedlichen Unterstützungs- und Förderbedarfen in den Regelbetrieb integriert sind, ist mit weitreichenden pädagogischen, personellen und räumlichen Veränderungen verbunden.

Neben der aktuell noch unbefriedigenden Personalsituation im Bereich des Gemeinsamen Lernens benötigen wir für eine langfristig erfolgreiche Umsetzung auch andere und weiterreichende räumliche Ressourcen als bisher: für Unterrichtsarrangements in zusätzlichen Kleingruppen, für individuelle Rückzugsmöglichkeiten oder für die Versorgung von Schülern mit hohem Assistenzbedarf, für weitergehende Beratungs- und Betreuungsangebote sowie für weiteres sonderpädagogisch oder psychologisch geschultes Personal.

Im Rahmen des Gemeinsamen Lernens werden an der Realschule Hausberge im 5. Jahrgang sechs Kinder mit besonderem Förderbedarf unterrichtet – die Förderschwerpunkte reichen hier von Sprache, Lernen über emotional-soziale Entwicklung bis zur geistigen Entwicklung. Im Schuljahr 2022/23 sind weitere sechs Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen hinzugekommen.

Erst eine durchgängige Barrierefreiheit würde die selbstständige Nutzung des Schulgebäudes ohne weitere Anpassung von allen Gruppen mit allen Förderbedarfen erlauben.

Bisher sind zwei kleine Differenzierungsräume im Erdgeschoss und im ersten Stock entstanden, eine weitere Rückzugsmöglichkeit wurde vom Ganztagsaufenthaltsraum abgetrennt. Alle Möglichkeiten bedingen, da sie keinen Sichtkontakt zu den Klassenräumen bieten, zusätzliches Aufsichtspersonal, wenn sie genutzt werden.

Es ist uns als Schule ein besonderes Anliegen, dass die notwendigen baulichen Investitionen in kooperativer Absprache zwischen Schulträger und Schulleitung sowie allen Nutzern vor Ort systematisch und sehr gezielt im Sinne einer zeitgemäßen und zukunftsweisenden Pädagogik eingesetzt werden. Ein Antrag auf Ausbau durch Eindachung zweier verschiedener Gebäudeteile wurde seitens der Schulleitung im Februar 2022 gestellt, zeitnah soll eine diesbezügliche statische Überprüfung in Auftrag gegeben werden.

Ergänzend zur schrittweise weiter erfolgenden digitalen Ausstattung des Gebäudes *Digitalisierung* (leistungsfähiges Internet, moderne Präsentationsmedien, digitale Endgeräte für alle Beteiligten) sind jetzt die systematische Fortbildung und Professionalisierung der Lehrkräfte sowie die Entwicklung eines auf die technische Ausstattung abgestimmten zukunftsfähigen pädagogisch-didaktischen Konzepts zum digital gestützten Lernen erforderlich. Zur Koordinierung dieses Prozesses wurde in Absprache mit der Schulaufsicht eine im Schuljahr 2022/23 zu besetzende A13-Beförderungsstelle geschaffen. Eine neue Mini-Steuergruppe zum digital gestützten Lernen ist entstanden; in schulinternen Mikrofortbildungen tauschen sich kollegiale professionelle Lerngemeinschaften über den Einsatz digitaler Anwendungen/Tools und entsprechende Lehr- und Lernarrangements aus; über die Teilnahme der Schulleitung und verschiedener Lehrkräfte an der digitalen Fortbildungsoffensive des Landes wird der digitale Schulentwicklungsprozess weiter vorangetrieben.